ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b2/087
DOI: 10.17886/RKI-History-0849
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

L. Graef, Bad-Ems
den 2ten Juni 1904

Lieber Gaffky! [Georg Gaffky]

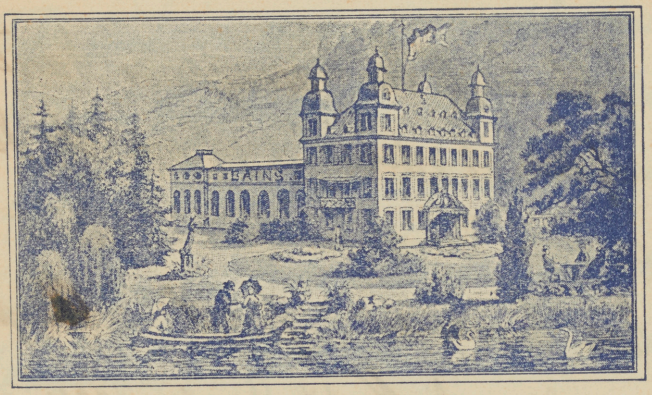
Es wird Sie wohl ein wenig überraschen von mir einen Brief aus Ems zu bekommen. Es hat das seinen Grund darin, daß ich bei der Überfahrt von Alexandrien nach Neapel auf einem sehr wenig comfortablen Schiff der Messageries Maritimes, auf dem ich schändlich gefroren habe, den Grund zu einer Bronchitis legte, die durch die sinnlosen Quarantänemaßregeln in Neapel, welche sich bis in die Nacht hineinzogen, noch verschlimmert wurde. Seitdem muß ich viel husten, fühlte mich anfangs recht angegriffen und bin auch jetzt noch nicht trotz mehrwöchentlichen Aufenthalts in Italien den Leiden befreit. Um es nicht einwurzeln zu lassen habe ich mich entschlossen noch etwa zwei Wochen in Ems die Kur zu gebrauchen, bevor ich nach Berlin zurückkehre. Auf jeden Fall würde ich es so eingerichtet haben, daß ich Sie in Gießen auf der Fahrt nach Berlin aufgesucht hätte, um mit Ihnen nochmals die Institutsangelegenheit, die sich noch in der Schwebe befindet, zu besprechen. Vielleicht wäre es aber für uns beide zweckmäßiger, wenn Sie auf einen Tag, z.B. am nächsten Sonntag, hier herkämen, oder, wenn Ihnen das lieber ist, daß wir uns zu Limburg oder einem anderen Ihnen passenden Orte treffen. Ich überlasse es Ihnen vollständig, eine von diesen Möglichkeiten zu wählen und mir bald darüber Nachricht zugehen zu lassen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr ergebenster
R. Koch

No 41
as/62/087
75

Königl. Kur- & Badehaus zu den vier Türmen.

Hôtel & Bains des quatre Tours.



Four Towers Hotel & Bathing Establishment

L. Graef, Bad-Ems.

Den 2ten Juni
1904

Lieber Gastfreund!

Es wird Sie wohl ein wenig überraschen von mir einen Brief aus Ems zu bekommen. Es hat den seinen Grund darin, daß ich bei der Überfahrt von Alexandrien nach Neapel auf einem sehr wenig comfor-

tablen Schiff der Messageries-Maritimes,
auf dem ich schändlich gefroren habe, den Grund
zu einer Bronchitis legte, die durch die sinn-
losen Quarantänemaßregeln in Neapel, welche
sich bis in die Nacht hin ein zogen, noch ver-
schlimmert wurde. Seitdem muß ich viel
Husten, fühlte mich anfangs recht angegriffen
und bin auch jetzt noch nicht trotz mehrwöchent-
lichen Aufenthalts in Italien ~~nicht~~ dem Leiden
befreit. Um es nicht einwurzeln zu laßen
habe ich mich entschloßen noch etwa zwei
Wochen in Ems die Kur zu gebrauchen, bevor
ich nach Berlin zurück kehre. Auf jeden

Fall würde ich es so einrichten haben, daß
ich Sie in Gießen auf der Fahrt nach Berlin
aufgesucht hätte, um mit Ihnen mündlich die
Institutsangelegenheit, die sich noch in der Schwe-
be befindet, zu besprechen. Vielleicht wäre es
aber für uns beide zweckmäßiger, wenn Sie
auf einen Tag, z.B. am nächsten Sonntag, hier
herkämen, oder, wenn Ihnen das lieber ist,
daß wir uns in Limburg oder einem anderen
Ihnen passenden Orte treffen. Ich überlasse
Ihnen vollständig, eine von diesen Möglichkei-
ten zu wählen und mir bald darüber Nach-
richt zugehen zu lassen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr ergebenster
R. Koch